

ZEIT CAMPUS



STATISTISCHES BUNDESAMT

ANTEIL DER AUSZUBILDENDEN MIT ABITUR IN DEUTSCHLAND STEIGT

Die meisten Realschüler beginnen nach der Schule direkt eine Ausbildung. Doch immer häufiger entscheiden sich auch Abiturienten für diesen Weg – und gegen ein Studium.

Aktualisiert am 25. Juli 2023, 11:14 Uhr · Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, lak · 127 Kommentare ·

Immer mehr junge Menschen mit Abitur [<https://www.zeit.de/thema/abitur>] beginnen nach der Schule eine Ausbildung. Im Jahr 2021 hatten fast ein Drittel (29,7 Prozent) der angehenden Auszubildenden auch die Berechtigung, eine Universität oder Fachhochschule zu besuchen, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Das waren fast sieben Prozentpunkte mehr als noch zehn Jahre zuvor. Weiterhin stellen aber Absolventen mit Realschulabschluss [<https://www.zeit.de/thema/realschule>] mit 41,4 Prozent den größten Teil der neuen Auszubildenden. Rückläufig ist der Anteil der Hauptschüler [<https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2023-02/hauptschulabschluss-ausbildung-arbeitsplatz-stigmatisierung-reform>] (24 Prozent) und der Schulabgänger ganz ohne Abschluss (2,8 Prozent).

[Mehr zum Thema](#)

Schulabschluss

Abitur 2023

Ungerecht und aus der Zeit gefallen
[<https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2023-06/abitur-2023-noten-gerechtigkeit-relevanz>]

Hauptschulabschluss

Schafft den Hauptschulabschluss ab!
[<https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2023-02/hauptschulabschluss-ausbildung-arbeitsplatz-stigmatisierung-reform>]

Bestimmte Lehrberufe wurden fast ausschließlich mit Bewerbern besetzt, die mindestens Fachhochschulreife vorweisen können. Das gilt für die Bereiche Softwareentwicklung, Marketingkommunikation und Medienkaufleute. Realschüler lernen besonders häufig Kfz-Mechatronik oder wählen die medizinische Fachangestelltenausbildung.

Mit der höheren schulischen Vorbildung steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die jungen Menschen ihre Ausbildung in dem zunächst gewählten Betrieb zu Ende bringen. Mit 16,5 Prozent hatten Abiturienten die geringste Quote zur vorzeitigen Auflösung des Ausbildungsvertrags. Bei Realschülern waren es 24,9 Prozent und bei den Auszubildenden mit oder ohne Hauptschulabschluss gut 38,5 Prozent. Das bedeute aber nicht automatisch, dass die Ausbildung abgebrochen wurde, teilte das Statistische Bundesamt [<https://www.zeit.de/thema/statistisches-bundesamt>] mit. So wechselten viele den Betrieb oder ergriffen einen anderen Lehrberuf.

